

DIE THEATER- MACHERINNEN

VERSUCH EINER FORTSETZUNG

Eine Produktion von Carmen Kirschner
In Koproduktion mit Theater am Werk
Uraufführung
Inszenierung: Mateja Meded
Premiere am 27.03.2026

Was heißt das eine Frau zu sein – in der Kunst, Politik, Gesellschaft, in Führungspositionen, in den 80er Jahren und heute? Die Theatermacherinnen verfolgen die Spuren ihrer Vorreiterinnen, laut und unapologetic. Mit der Intensität einer Techno-Party beleuchten sie die Wissensweitergabe und Veränderung zwischen Generationen von Kriegserlebnissen über die Absurditäten des Theaterbetriebs bis hin zu metoo.

Johanna Tomek inszenierte in den 80ern anfänglich unter dem Pseudonym „August Himmel“, weil weibliche Regie für viele kaum vorstellbar war. Sie war Schauspielerin, Regisseurin, Mitbegründerin des Schauspielhauses Wien, der Drachengasse und später des Theaters m. b. H. Die freie Szene der 80er und 90er - hier wurden Häuser besetzt, es wurde kritisiert, gehandelt, alles neu gedacht im Sog der Möglichkeiten. Romantisch? Hier wurden demokratische und undemokratische Entscheidungen getroffen, Strukturen aufgebrochen und reproduziert.

Ihre Kollegin Helga Illich, ebenfalls Schauspielerin, Regisseurin, Co-Intendantin der Gruppe 80 und damit Mutter des Theaterhauses in der Gumpendorfer Straße, sah sich nie als Feministin. Dass sie, als ein Regisseur ausfiel und sie zum Zug kam, nur weibliche Autorinnen inszenierte, sei Zufall gewesen.

Mehr und mehr Pionierinnen aus allen Bereichen der Geschichte treten auf und machen klar: Wir waren schon immer da.



Theater
am Werk

Konzept:
Carmen Kirschner

Inszenierung, Bühne, Kostüm:
Mateja Meded

Text:
Hannah K Bründl und Carmen
Kirschner, Mateja Meded

Mit Interviews mit Helga Illich
und Johanna Tomek

Mit:
Helga Illich, Carmen Kirschner,
Berenice Pahl, Johanna Tomek

Tonaufnahmen:
Johannes d'Amico

Soufflage:
Leonie Letonia

Videoassistentz:
Julia Witthalm

In deutscher und
englischer Sprache

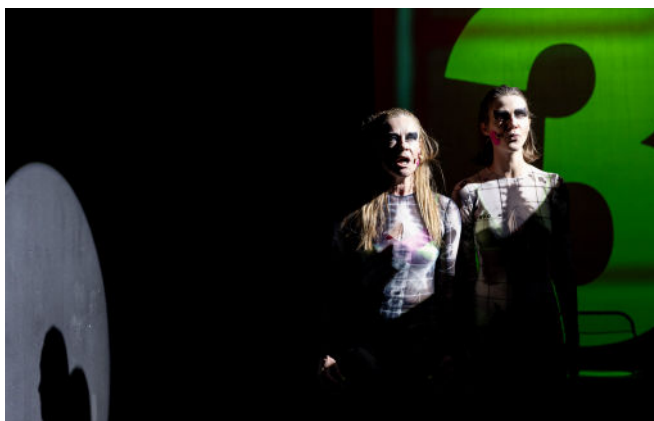
Aufführungsdauer:
ca. 70 Minuten, keine Pause

DAS WISSEN IST DA. UND WIR KÖNNEN ES FÜR UNS NUTZEN.

3 Fragen an Carmen Kirschner und Berenice Pahl

Carmen, wie kamst Du auf die Idee, einen Theaterabend zu entwickeln, der sich u.a. mit der Geschichte der freien darstellenden Kunst in Wien auseinandersetzt und zwei damalige Protagonistinnen dieser freien Szene – Helga Illich und Johanna Tomek – in den Mittelpunkt stellt?

Carmen: Ich habe Helga und Johanna jeweils durch Arbeiten am Theater kennengelernt. Ihr Schaffen, ihr langjähriger Erfahrungsschatz und ihre Persönlichkeiten haben mich fasziniert. Sie sind zu Role Models für mich geworden – Frauen, mit denen ich mich identifizieren kann, die vor mir den Weg der Theatermacherinnen gegangen sind. Ich habe ihnen so unglaublich gerne zugehört! Und als mir klar wurde, dass sie heute weit nicht so bekannt sind, wie sie sein sollten, habe ich beschlossen diesen von ihnen inspirierten Theaterabend zu realisieren.



Berenice, du hast damals viel bei Johanna Tomek im Theater mbH gespielt. Wie war es für dich, deine Erfahrung von damals in das heutige Stück einzubringen?

Berenice: Zum einen habe ich mich unglaublich gefreut, da ich, nachdem die Theater mbH durch die Theaterreform abgesägt wurde, keine/n Regisseur*in mehr gefunden habe, die Frauen intelligent inszenierte. Ich habe 2003 einen Dokumentarfilm zur Reform gemacht, in dem Johanna oft zu Wort kam. Teile davon sind in den Probeprozess eingeflossen. Zum Beispiel die Tatsache, dass die freie Szene damals weniger institutionalisiert war als heute, was einen kreativeren Prozess erlaubte. Insbesondere die Frage nach der Achtsamkeit im Theater ist zwar heute ein großes Thema, doch in meinen Erfahrungen mit Johanna stand die Menschlichkeit im Vordergrund, die ein empathisches Miteinander einschloss.

Die Themen Eures Theaterabends sind vielfältig, es geht um Rollenbilder, Vorbilder, weibliche Regie – von den 80er Jahren bis ins Heute. Was hat Dich in der Recherche zu diesem Theaterabend überrascht?

Carmen: Mich hat überrascht, dass sich Helga und Johanna selbst gar nicht als Feministinnen gefühlt haben! Dass Helga dann aber nur weibliche Autorinnen inszenierte, beschrieb sie als einen Zufall. Außerdem war eine wichtige Erkenntnis, dass diese Vorreiterinnen in allen Bereichen des Lebens da sind. Das Wissen ist da. Und wir können es für uns nutzen.

Die Fragen stellte Hannah Lioba Egenolf.

Theater
am Werk

Theater am Werk GmbH, Oswaldgasse 35A, 1120 Wien
Theater Petersplatz GmbH, Marc-Aurel-Straße 3/6, 1010 Wien



Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

DERSTANDARD